

Prüfung des Gesamtsanierungsprojekts

Kanzleigebäude Washington

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten /

Bundesamt für Bauten und Logistik

Das Wesentliche in Kürze

Das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) unterzieht das vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) genutzte Kanzleigebäude in Washington D.C. (USA) einer Gesamtsanierung für rund 14 Millionen Franken. Die Projektkosten entwickelten sich von 2015 bis 2018 von rund 7 Millionen bis zu den aktuell beantragten 14 Millionen Franken. Baubeginn ist für Herbst 2019 vorgesehen. Der Umbau für die provisorische Auslagerung der Kanzlei ist bereits im Gange.

Ziel der Prüfung der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) war, anhand des Sanierungsprojektes Aussagen über die Effizienz und Zusammenarbeit zwischen dem EDA und dem BBL zu machen. Die entsprechende Umsetzung sollte ebenfalls anhand dieses gemeinsamen Bauprojekts geprüft werden.

Die EFK stellte fest, dass der generelle Projektstand auf Kurs ist und die Zusammenarbeit zwischen beiden Ämtern in den Grundsätzen funktioniert. Der wirtschaftliche Umgang mit der Flächenressource und dem Raumangebot kann noch verbessert werden. Variantenstudien in den frühen Projektphasen, um die Grundsatzentscheide zu festigen, wurden nicht festgehalten. In den Bereichen Kosten, Kostentransparenz und Projektmanagement gibt es Verbesserungspotenzial.

Die heutige Zusammenarbeit zwischen Immobilien EDA und dem BBL funktioniert

Sowohl bei Immobilien EDA als auch beim BBL sind relevante Abläufe und Prozesse vorhanden, dokumentiert und formell freigegeben. Die Abläufe und Prozesse sind zwischen Immobilien EDA und dem BBL generell abgestimmt. Zusammenarbeitsvereinbarungen und -dokumente sind vorhanden.

Gewisse prozessuale Schwachstellen oder Doppelspurigkeiten sind erkannt und sollen behoben werden.

In den relevanten Projektunterlagen müssen die Rollen und Aufgaben der Projektbeteiligten aktuell und vollständig beschrieben werden. Die Projektadministration muss auf die spezifischen Gegebenheiten angepasst werden.

Für die finanzielle Steuerung des Gesamtprojekts existieren noch keine durchgängigen Instrumente. Die Kostenentwicklung und -prognose müssen künftig übersichtlich dargestellt, aktiv geführt und jederzeit abrufbar sein.

Die gesetzten Sanierungsprämissen und die Kostenentwicklung lassen Fragen offen

Das BBL fällte den Entscheid zur grossflächigen denkmalpflegerischen Gebäudesanierung bereits zu Projektbeginn. Es fehlen Varianten und konkrete Aussagen, welche Kosten mit diesem Entscheid verbunden sind.

Eine grundsätzliche Analyse des Gebäudepotenzials, ohne vorher gesetzte Einschränkungen infolge Sanierungsprämissen, wurde in diesem Projekt nicht gemacht.

Eine Kostensteigerung des Projekts in der Vorprojektphase auf mehr als das Doppelte innerhalb von drei Jahren ist für die EFK nicht in allen Punkten nachvollziehbar. Zudem lässt sich der Wechsel von einer Instandhaltung zu einer nun umzusetzenden Gesamtsanierung nicht abschliessend erklären.

Die Flächenoptimierung wird nicht umgesetzt

Ein Benutzerbedürfnis, ein 2016 eingereichtes Raumprogramm vom EDA und der Entscheid, die bestehenden Strukturen aus Denkmalpflegegründen so zu belassen, liegen vor. Jedoch haben weder das BBL noch das EDA diese drei Fakten aufeinander abgestimmt und optimiert. Die Belegung wird nicht flächeneffizient projektiert. Damit wird mit dem neu konzipierten Glasanbau gegenüber dem vom EDA ausgearbeiteten Raumprogramm zu viel Fläche geplant.